№ 11. 1836.

Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 14. Januar.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 3. Jan. Nach dem Impartial hätte der Finanz-Minister erklärt, lieber abtreten zu wollen, als die Gesetz-Entwürfe wegen der Mitgift an die Königin der Belgier und der Apanage des Herzogs v. Nemours vorzulegen.

Der Messager enthält folgendes Schreiben aus St. Jean de Luz vom 30. Dec.: „Seit zwei Tagen beschießen die Karlisten Guetaria nicht mehr so eifrig wie früher, was, wie gewöhnlich, für einen Beweis der Schwäche und der Entmuthigung ausgegeben wird. Wollte der Himmel, es wäre dem so! Aber ich kann Ihnen versichern, ohne befürchten zu müssen, von den Ereignissen Lügen gestraft zu werden, daß die Karlisten eine große Anzahl Bomben, zwei neue Mörser und ein Geschütz von schwerem Kaliber erwarten, und daß ihnen diese Verstärkung sehr bald zugehen wird. Wenn sie auch dann noch nicht ihren Zweck erreichen, so werden sie es mit der Mine versuchen, an der sie fortwährend sehr fleißig arbeiten. Die einzige Hoffnung zur Rettung würde eine entscheidende Bewegung der Nord-Armee im Rücken der Belagerer seyn; aber der General Cordova und seine Offiziere begnügen sich damit, sich selbst die Unbesieglichen, die Unwiderstehlichen, die Unüberwindlichen zu nennen, aber ohne, daß sie deshalb auch nur einen Schritt wagten, um ihre isolirten Kameraden zu retten. Ich fürchte, daß man sie zuletzt nur noch die Unbegreiflichen nennen wird, denn es kann sich in der That Niemand eine solche Taktik erklären. Ich habe Ihnen schon früher die Besorgniß geäußert, daß man nach der Einnahme von Guetaria einen neuen Angriff auf St. Sebastian versuchen möchte, und ich bin heute mehr als je überzeugt, daß dieser Angriff nahe bevorstehend ist, und sehr kräftig seyn wird; denn es unterliegt jetzt für mich keinem Zweifel mehr, daß es der Hauptzweck der Karlisten ist, das Heer Cordova's zur Annahme einer Schlacht zu zwingen, die dieses seit langer Zeit zu vermeiden sucht. Mittlerweile trotzt man der öffentlichen Meinung durch abgeschmackte Berichte von Siegen, die Palarea erfochten haben soll. Es wäre doch wohl endlich Zeit, ein solches Lügen-System aufzugeben, welches zu nichts Anderem führt, als eine Sache lächerlich zu machen, die wohl mit mehr Energie und mit weniger Geschwätz vertheidigt zu werden verdiente!"

In Saragossa hat man, wie das Mémorial des Pyrenées meldet, die Nachricht erhalten, daß die Karlisten, 4000 Mann an der Zahl, sich auf der großen Straße, die von dort nach Madrid führt, gezeigt, und die Absicht haben, jede Verbindung mit Frankreich abzuschneiden. Es sollen Truppen von Madrid abgesandt worden seyn, um sich diesem Vorhaben der Karlisten zu widersetzen.

Trotz der Annahme der Brittischen Vermittlung, wird in Cherbourg und Brest fortwährend gerüstet.

Im Laufe dieser Session sollen Gesetz-Entwürfe wegen Anlegung von Eisenbahnen von Paris nach der Meeresküste, nach Lille, Orleans und Tours vorgelegt werden.

Großbritannien.

London den 2. Januar. Nach Berichten aus Buenos-Ayres vom 9. Okt. war Herr Moreno, bisheriger Gesandter in London, als außerordentlicher Gesandter nach den Vereinigten Staa-

ten bestimmt, um den Streit wegen der im Jahre 1831 durch die Nord-Amerikanische Korvette „Lexington" vollzogenen Zerstörung der Argentinischen Kolonie auf den Falklands-Inseln beizulegen.

Die Times theilen folgenden Auszug aus einem Schreiben aus Caraccas vom 14. Novbr. mit: „Wir befinden uns in einem Zustande großer Aufregung, die Miliz ist fortwährend unter den Waffen, und der Handel leidet dadurch unendlich. Berichte vom General Paez melden, daß er einen Vertrag mit Monages abgeschlossen hat; so wäre also für den Augenblick in den östlichen Provinzen die Ruhe hergestellt; aber ach, man fürchtet allgemein nur mit zu gutem Grunde die Schrecken einer völligen Umwälzung. Die in Puerto Cabello verübten Gräuel sind empörend für das menschliche Gefühl, sie lassen sich gar nicht schildern; die äußere Stadt ist, dem Vertrage zum Trotz, gänzlich geplündert und viele Häuser sind bis auf den Grund niedergebrannt worden. Ein Treffen bei Maracaibo, an dessen unglücklichem Ausgange der Verrath eines Theils der Truppen Schuld war, hat die Regierung in ihren Maßregeln behindert, da in Folge dessen die Rebellen noch einen Hafen als letzte Zuflucht behalten haben. Die Flotte rüstet sich jetzt, um Puerto Cabello zu blokiren. Es heißt, Carabono drohe damit, Fremde und Eingeborene, wenn er in seinem Kastell angegriffen würde, mit sich in die Luft zu sprengen; hoffentlich wird es dahin nicht kommen; der Himmel möge uns davor behüten. Die Quellen der Regierung sind alle erschöpft, und es ist eine Anleihe von 50,000 Dollars auf acht Monat zu 5 pCt. monatlichem Zins abgeschlossen worden; wir scheinen am Rande eines Vulkans zu stehen."

Ueber Neu-Orleans sind Nachrichten vom Kriegs-Schauplatze in Texas vom 1. Nov. und aus Vera-Cruz vom 20. dess. M. eingegangen. Bei Bexar (Santo Antonio) griffen 400 Mexikaner eine von nur 38 Nord-Amerikanischen Kolonisten vertheidigte Verschanzung an, wurden aber mit bedeutendem Verluste abgeschlagen. Die Letzteren hatten gegen 500 Mann Verstärkungen erhalten. Auch sollen sie mit den Mexikanischen Föderalisten in geheimer Verbindung stehen. Gegen 3 — 4000 Mann Mexikanischer Truppen unter Santana selbst wurden von Vera-Cruz in Texas erwartet. In den Mexikanischen Staaten selbst scheint die größte Gährung zu herrschen, und von allen Seiten gingen Proteste gegen das Central-System ein.

Eine Englische mit Waffen beladene Brigg ist in Vigia, bei Para, von den Indianern am 14. v. M. weggenommen, geplündert und gebohrt worden. Die Besatzung wurde, mit Ausnahme eines Matrosen, ermordet.

Spanien.

Das Gerücht von einer neuen Anleihe der Madrider Regierung erhält sich, und die Summe wird hier, übereinstimmend mit den Angaben an der Londoner Börse, zu 50 Mill. Fr. angegeben. In einem Schreiben aus Madrid, vom 19ten Decbr. wird über die Nothwendigkeit dieser Anleihe Aufschluß gegeben, und da der Verfasser ein Anhänger der dortigen Regierung ist, so dürften seine Mittheilungen vielleicht um so mehr Beachtung verdienen. „Für einen gewissenhaften Mann," heißt es darin, „ist es nothwendiger Weise ein trauriges Gefühl, wenn er sieht, daß die trüben Weissagungen, welche ihm die auf Gründe der Ueberzeugung gestützte Stimme der Wahrheit eingiebt, gegen seinen Wunsch zur Wirklichkeit gedeihen zu wollen scheinen. Gern hätte ich mit so vielen Leuten, die dem Schauplatze der Dinge fern stehen, die Hoffnung getheilt, daß es Hrn. Mendizabal gelingen werde, dieses Land aus dem Strudel der innern Wirren mit fester Hand herauszuziehen; meine in der Nähe angestellten Beobachtungen flößten mir indeß Zweifel ein, und jetzt sagt mir die Stimme der Unterrichteten und der Betheiligten: das große Werk wird mißlingen! Hr. Mendizabal kann, wenn er zu dem Gelde des Auslandes seine Zuflucht nicht nimmt, seine der Nation gemachten Versprechungen nicht erfüllen; in der Staatskasse ist kein Heller; die patriotischen Beiträge reichen nicht zu, um die Kriegskosten für eine Woche zu bestreiten, und in den finsteren Mienen der Lieferanten kann man deutlich lesen, daß sie ihre Vorschüsse zurückfordern, und ihre Contracte wegen Bekleidung und Verpflegung der Armee aufgekündigt haben. Die Bestürzung ist bei den Unterrichteten allgemein. Die Königin-Regentin soll sich in der größten persönlichen Verlegenheit befinden; am Abend des 15. befahl sie dem Minister-Präsidenten, einen Courier bereit zu halten, um einen Brief von ihr nach Paris zu überbringen. Bevor der Courier abging, erschien, Nachts um 1 Uhr, der Gesandte einer fremden Macht, welche am meisten zum Eintritt des Hrn. Mendizabal in das Ministerium beigetragen hat, im Palast, und verlangte von jenem die bestimmte Erklärung über die reellen Mittel, durch welche er seine zum Wohle Spaniens übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen gedenke. Diese Erklärung aber soll so wenig befriedigend ausgefallen seyn, daß der bezeichnete Gesandte, wie es heißt, gegen die ihm nahestehenden Personen seine Zweifel an dem Fortbestehen des Mendizabalschen Ministeriums nicht verhehlt." Hierauf ist von Mina die Rede, und es wird bei dieser Gelegenheit, ganz in Uebereinstimmung mit dem, was vor einiger Zeit schon südfranz. Blätter wiederholt behaupteten, versichert, daß die Regierung die lebhaftesten Besorgnisse wegen der geheimen Absicht Mina's, die Dictatur an sich zu reißen, hege. Mina soll von den democratischen Comité's in Madrid, die ihrerseits von den in Frankreich im Geheimen bestehenden Ausschüssen abhängen, unter-

stützt und geleitet werden. Um durch ein schlagendes Beispiel zu zeigen, wie Mendizabal zu Werke gehe, um seine Anhänger im In- und Auslande in der Täuschung über den wahren Stand der Dinge in Spanien zu lassen, erzählt der Verfasser des Schreibens, daß der Minister, kurz vor der Sitzung der Cortes am 18. Decbr., in aller Eile ein Bulletin habe drucken und unter die Cortes-Mitglieder vertheilen lassen, in welchem der christin. Gen. Palarea angezeigt, er habe am 15. in Molina mit 3000 Mann 7000 unter Quilez auf's Haupt geschlagen, und ihnen einen Verlust von 500 Todten beigebracht, während sein Corps deren nur 3 zähle. Ob dieses Bulletin in Madrid allgemeinen Glauben gefunden, wird nicht gesagt, wohl aber in dem Schreiben selbst ein Zweifel darüber erhoben.

Belgien.

Brüssel den 3. Januar. Vorgestern hat man wieder einen Versuch mit einem Chaussee-Dampfwagen des Herrn Dietz gemacht, der vollkommen gelungen ist. Die Maschine hat den Boulevard botanique hinan mit der größten Geschwindigkeit gearbeitet.

Unter 1195 Handelsschiffen, welche im vorigen Jahre in Antwerpen einliefen, befanden sich 57 amerikan., 196 engl., 4 österr., 249 belg., 9 brem., 2 sicilian., 92 dän., 4 span., 32 franz., 8 hamb., 241 hannöv., 13 kniphauser., 3 lübecker, 80 mecklenburg., 4 neapolitan., 48 norweg., 40 oldenburg., 48 preuß., 13 rostocker, 13 russ., 2 sardinische, 37 schwed. Die Schelde treibt vor Antwerpen so stark mit Eis, daß, wenn kein Thauwetter eintritt, die Schifffahrt unterbrochen wird. Das Antwerpener Dampfschiff hat sich in das Bassin geflüchtet.

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Der Gesundheitszustand war in dem diesseitigen Regierungs-Bezirk in der letzten Zeit im Allgemeinen nichts weniger als günstig, und es machten sich die Folgen des häufigen, oft plötzlich eintretenden Witterungswechsels durch Hervorrufung entzündlicher und rheumatischer Krankheiten, so wie zahlreicher gastrisch-nervöser Fieber, allenthalben bemerklich. Dagegen scheinen die Menschenblattern ganz verbannt zu seyn. Die Sterblichkeit war zwar bedeutend, lieferte jedoch keine ungewöhnliche Resultate. — Verunglückt sind im Monat December 5 Personen: ein Mann wurde von einem gefällten Baum erschlagen; ein Kind durch kochendes Wasser dergestalt verbrüht, daß es gleich darauf starb, und 3 Personen zogen sich durch unmäßigen Branntweingenuß einen plötzlichen Tod zu. — Die Zahl der im verflossenen Monat durch Brand zerstörten Gebäude beträgt 39, darunter 4 mit Getreide angefüllte Scheuern und einige Ställe, in denen 118 Schaafe mit verbrannten. — In den Kreisen, wo die Regulirung der bäuerlichen Verhältnisse bereits beendigt, oder ihrer Beendigung nahe ist, bemerkt man unter den Bewohnern des platten Landes schon mannichfaltige Verbesserungen rücksichtlich der Bearbeitung ihrer Felder, so wie die bäuerlichen Einsassen sich auch schon die Veredelung der Pferde- und Schaafzucht angelegen seyn lassen. — Die Getreidepreise halten sich ziemlich auf gleicher Höhe. — Bemerkenswerth ist es, daß im Buker Kreise der Wein- und Hopfenbau immer schwunghafter betrieben wird. So wurden auf einem Raume von 66 Morgen 28,258 Quart Wein (das Quart zu 3 bis 4 Sgr.) gewonnen. Bei Neutomysl wurde auf 150 Morgen eine außerordentlich große Quantität Hopfen erzielt und zu 15 Rthlr. der Centner verkauft. — Die Produkte, die den Verkehr am meisten belebten, waren Wein, Tabak, Tuch, Leinwand, Wolle und Schwarzvieh. — Die Zahl der Verbrechen war im Monat December nicht gering. Durch Selbstmord endeten 3 Personen, die sich erhängt hatten, ihr Leben. Unter den Diebstählen kamen mehrere gewaltsame Einbrüche, ein Kirchen- und ein Straßenraub, vor. In Heyersdorf wurden mittelst Einbruchs mehrere zum Nachlasse des verstorbenen Feldmarschalls Grafen Diebitsch gehörende Gegenstände, unter andern eine Uniform, gestohlen. — Der Bau der Chaussee von Posen über Kosten nach Lissa und Fraustadt wird hinsichtlich der Erdarbeiten so eifrig betrieben, daß diese nur bei ganz strengem Frostwetter eingestellt werden. — Die Baumpflanzungen an den Wegen haben im diesseitigen Reg. Bezirk überall einen erfreulichen Fortgang. So sind im Bomster Kreise allein 25,520 Bäume, darunter 5260 Obstbäume, während des abgewichenen Jahres angepflanzt worden.

In Cuxhaven hatte man am 29. Decbr. ½ 4 Uhr ein Gewitter mit heftigen Donnerschlägen bei N. W. Winde.

Bei dem Dorfe Leepen in Kurland ist das Preuß. Schiff Courier, Cap. F. Wanselow, aus Rügenwalde, in der Nacht zum 12. Decbr. gestrandet. Von der Mannschaft konnte Niemand gerettet werden und die Ladung ging ebenfalls verloren, doch wird das Schiff selbst wieder flott gemacht werden können.

Am 29. Dec. stürzte bei dem Abbruch eines alten Kirchengewölbes in Veere in Holland dieses mit 5 darauf stehenden Arbeitern in eine Tiefe von 150 Fuß hinab. Von den 300 in dem Gebäude befindlichen Kranken ist nur einer leicht verwundet worden, von den Arbeitern einer zu Tode gekommen und 2 sind schwer verwundet.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 14. Januar: Die Lichtensteiner, dramatisches Gedicht in 5 Akten; nebst einem Vorspiel: Der Weihnachts-Abend, in 1 Akt von J. F. Bahrdt.

An Menschenfreunde.

Eine hiesige Familie ist durch vorangegangene langwierige Krankheit und nun erfolgten Tod ihres Ernährers in die größte Noth versetzt, es fehlt ihr an Allem, selbst an Brod für die kleinen Waisen! Möchten gute Menschen sich ihrer erbarmen und, wenn auch in kleinen Gaben, zu ihrer Erhaltung beitragen. Der Herr Kaufmann Ernst Weicher hier in Posen wird für Empfangnahme und sorgfältige Verwendung jeder gütigen Unterstützung Sorge tragen.

Oeffentliches Aufgebot.

Zur Anmeldung der Erbes-Ansprüche an den Nachlaß des am 3ten Oktober 1826 zu Pudewitz verstorbenen Pächters Thomas von Mokierski ist ein Termin auf

den 5ten September 1836 Vormittags um 10 Uhr

vor dem Deputirten, Referendarius Espagne, angesetzt, zu welchem alle unbekannte Erbinteressenten unter der Verwarnung vorgeladen werden, daß beim Nichterscheinen und nach erfolgter Präklusion die Nachlaßmasse als ein herrenloses Gut dem Fiskus anheim fällt, und die dann erst sich meldenden Erben alle Handlungen und Dispositionen desselben anzuerkennen und zu übernehmen schuldig, von dem Fiskus weder Rechnungslegung, noch Ersatz der gehobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden seyn wird, zu begnügen gehalten sind.

Posen den 23. Oktober 1835.

Königliches Oberlandesgericht.
Erste Abtheilung.

Dividende-Vertheilung.

Die Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft zahlt nach vollendetem fünften Jahre ihres Bestehens eine Dividende

von 25 pro Cent

an die im Jahre 1831 beigetretenen, noch vorhandenen Mitglieder. Indem ich diese erfreuliche Nachricht zur Kenntniß bringe, bin ich fortwährend bereit, die Aufnahme neuer Mitglieder zu vermitteln, alle Auskunft zu geben und Statuten unentgeltlich zu verabreichen.

Familienväter, denen das Wohl der Ihrigen am Herzen liegt, finden bei diesem Institut das sicherste Mittel, für deren sorgenfreie Zukunft zu sorgen und sie durch ein kleines Opfer gegen Kummer und Noth zu schützen.

Posen im Januar 1836.

Jacob Träger, Agent.

Zur Versicherung gegen Feuers-Gefahr für Posen erbietet sich:

Jacob Träger,
Agent der Versicherungs-Anstalt in Leipzig.

Unterzeichneter ist in dem Zeitraum von 15 Jahren durch nächtlichen Einbruch viermal beträchtlich bestohlen worden, und hierbei das Letztemal unter lebensgefährlichen Andeutungen. Die Zuneigung zu seinem Eigenthum erweiset sich hierdurch periodisch, und da Genannter unter allen Umständen von seinen nächtlichen Besorgnissen befreit zu werden verlangt, so garantirt er hierdurch dem zeitigen Inhaber den Besitz nachbenannter Gegenstände nicht allein, sondern verspricht zugleich Demjenigen Erstattung aller Kosten und eine sehr angemessene Belohnung, und auf Verlangen möglichste Verschweigung seines Namens, der ihm durch Anmeldung des Besitzthums auf die Spur jener Anhänger seiner Habe leitet. Unter die unveränderlichsten Effekten würden gehören:

1) Ein dunkler Carniol, intaglio, die Gruppe des Laokoon darstellend, als Petschaft gefaßt.
2) Eine goldene Repetiruhr mit goldenem Zifferblatt, wozu Einsender noch ein passendes Duplicat in Emaille besitzt. Hat auf der innern Rückseite drei Mündungen zum Stellen des Zeigers der Viertel- und ganzen Stunden, welche sie, ohne Anwendung des Hemmschiebers, von selbst schlägt. Diese Mündungen sind mit Bogen versehen, welche die Richtung beim Aufziehen bezeichnen, und auf dem Werk, wie auf dem Zifferblatt, ist der Name Robert Melly & Comp., vielleicht noch nicht ausgelöscht oder verändert. Das Werk trägt die Nummer 13,364 und ist durch einen Spring-Deckel verdeckt. Am Griff ist ein Schiebling zu Verhinderung der Repetition.
3) Grüner Diosper mit blutrothen Haarlinien, in Petschaftsform intaglio, ein von 2 Pfeilen durchbohrtes Herz darstellend.
4) Eine ganz kleine runde Schachtel von Holz mit Vernis von Spaa, oben ein Vergißmeinnicht, unten ein weißes Pferd als Langschweif; enthielt kleine silberne Whistmarken mit Bezeichnung der Schlachten von Culm, Leipzig, Laon und Paris.

Craschnitz bei Militsch im Breslauer Regierungs-Departement.

Wilhelm Graf von Reichenbach-Goschütz.

Indem ich mich beehre ergebenst anzuzeigen, daß mein Tanzunterricht den 9. Januar d. J. begonnen, verfehle ich nicht, den hochgeehrten Eltern, so wie auch den erwachsenen Tanzfreunden meinen gebührenden Dank für den mir jetzt schon gewährten zahlreichen Besuch meiner Tanzstunden abzustatten und bitte diejenigen Tanzliebhaber, die sich entschlossen haben, noch am Tanzunterrichte Theil zu nehmen, sich gefälligst bald in meiner Wohnung, Wasserstraße No. 176. bei dem Bäckermeister Hartwig zu melden.

Julius Berg.